

Drucken mit der Freinet-Druckerei



Wieso heute noch drucken?

Viele meinen, dass in einer Zeit der Kopierer und Computer das mühsame Drucken mit der Letterndruckerei eigentlich veraltet und sinnlos geworden ist.

Natürlich lassen sich lange Texte viel einfacher mit dem Computer tippen und dann ausdrucken und zum Vervielfältigen eines Textes eignet sich der Kopierer vorzüglich.

Aber wer weiß eigentlich, wie die Buchstaben auf den Bildschirm kommen? Und wer kann genau erklären, warum ein Drucker eigentlich Drucker heißt, wenn er doch gar nicht drückt, sondern Tinte sprüht oder Tonerpulver ins Papier brennt?

Beim Drucken mit der Freinet-Druckerei bleiben solche Fragen nicht offen - jeder Handgriff ist klar und der Weg vom kleinen Stäbchen mit dem Zeichen drauf bis zum fertigen Text enthält viele verschiedene Stationen, die den Verstand, die Fingerfertigkeit und die Kreativität fordern - und damit fördern.

Wieso also heute nicht mehr drucken?!

Wie das Drucken aber genau funktioniert, erfahrt ihr hier in unserem

» **M2 - Druckkurs** «

Arbeitsschritt 1/10



Larissa sucht die Buchstaben im Setzkasten

Die **Buchstaben**, das sind Stäbchen mit einem Zeichen drauf – daher haben sie auch ihren Namen. Schwierig ist, dass die Zeichen alle spiegelverkehrt abgebildet sind. Da muss man sich die Buchstaben schon gut gemerkt haben, damit man sie rasch finden kann.

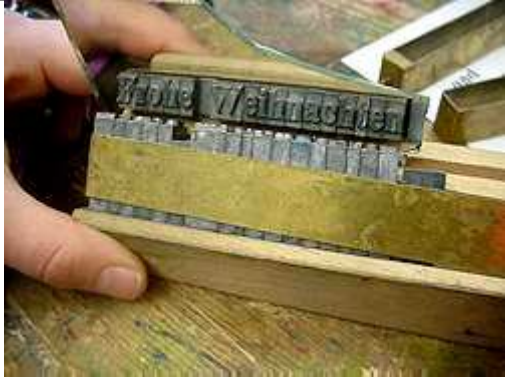
Arbeitsschritt 2/10



Die Buchstaben kommen in den Setzrahmen

Die **Buchstaben** werden nun in einen **Setzrahmen** gesteckt. Wir verwenden dazu eine **Setzbank** aus Holz, in die man auch einen kleinen Spiegel stellen kann. Der **Setzrahmen** ist aus Messing. In ihm werden die **Buchstaben** festgehalten. An einem Ende hat er eine Schraube, damit man die Buchstabenzeile zum Schluss fixieren kann.

Arbeitsschritt 3/10



Das Kontrollieren der gesetzten Buchstaben

Mit dem kleinen **Spiegel** kann man recht einfach kontrollieren, ob alle **Buchstaben** richtig im **Setzrahmen** stecken. Wenn alles passt, wird die Schraube festgedreht und es geht mit der nächsten Zeile weiter.

Arbeitsschritt 4/10



Die fertigen Zeilen in der Presse

Wenn alle Zeilen fertig gesetzt und festgeschraubt sind, werden sie in die **Klappflügelpresse** gelegt. Für die Abstände zwischen den Zeilen verwenden wir dünne Holzleisten. Die **Setzrahmen** und die Abstandsleisten werden in der **Presse** mit zwei Schrauben festgehalten, damit beim Drucken später nichts verrutschen kann. Inzwischen kann schon jemand die **Druckerfarbe** auswalzen. Wir machen das auf einer Fliese, die eine ganz glatte Oberfläche hat.

Arbeitsschritt 5/10



Die Druckfarbe wird aufgetragen

Mit der **Walze** wird die Farbe vorsichtig auf die **Buchstaben** in der Presse aufgetragen. Man darf nicht zu viel Farbe verwenden, denn sonst verschmieren die Buchstaben leicht. Man muss auch gut aufpassen, dass keine Farbe auf die **Abstandshölzer** kommt, sonst hat man später Flecken am Papier.

Arbeitsschritt 6/10



Nun ist alles bereit zum Drucken

Wenn alle **Buchstaben** mit der **Druckfarbe** eingewalzt sind, ist alles fertig zum Drucken. Zum Einlegen des Papiers braucht man saubere Hände - am besten, das macht jemand, der nicht mit der **Druckerfarbe** in Berührung gekommen ist.

Arbeitsschritt 7/10



Das Papier wird in die Presse eingelegt

Hier liegt das **Papier** bereits über den **Buchstaben** in der **Presse**. Das Einlegen muss sehr genau und vorsichtig geschehen, denn sonst gibt es Flecken oder der Text erscheint später schief oder zu weit am Rand.

Arbeitsschritt 8/10



Jetzt wird gedruckt

Nun kann die **Druckerpresse** zugeklappt werden, damit das **Papier** auf die eingefärbten **Buchstaben** gedrückt wird.

Aber **Achtung**:

Man drückt nicht mit **Kraft**, sondern mit der **Druckerfarbe**!

Quetscht man zu sehr, bilden sich am Papier Falten und die einzelnen Buchstaben drücken sich im Papier ab - dünnes Papier kann sogar zerreißen.

Arbeitsschritt 9/10



Die Druckerpresse wird wieder geöffnet

Nun wird die **Druckerpresse** wieder geöffnet.

Das **Papier** muss nun vorsichtig herausgenommen werden - wenn man es seitlich wegzieht, verschmiert sich die Farbe - man muss es also nach oben abziehen.

Auf dem Foto sieht man recht gut, wo nun Farbe aufgetragen ist: Wir haben nämlich Transparentpapier zum Bedrucken verwendet.

Arbeitsschritt 10/10



Das bedruckte Papier muss nun trocknen

Zum Trocknen der bedruckten Papiere haben wir ein Stahlseil, das mit Kunststoff überzogen ist, quer durch die Klasse gespannt.

Es funktioniert aber auch mit einer Wäscheleine.

Das Trocknen dauert einige Stunden - je nach dem, wieviel Farbe auf dem Papier ist.